

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 323-2013
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2013.1558

Eingereicht am: 25.11.2013

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Burkhalter (Rümligen, SP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Finanzdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Mindestlöhne

In der Schweiz sind 40 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Mindestlohn geschützt, denn es gibt zu wenig Gesamtarbeitsverträge mit verbindlichen Lohnuntergrenzen. Das führt dazu, dass in unserem reichen Land 335 000 Personen weniger als 22 Franken pro Stunde verdienen, d. h. nicht auf einen Monatslohn von 4000 Franken kommen. Ein Drittel der Tieflohnbeschäftigten verfügt über eine abgeschlossene Berufslehre, vier von fünf sind über 25 Jahre alt. Frauen sind zudem fast drei Mal häufiger von Tieflöhnen betroffen als Männer.

Ein verbindlicher Mindestlohn ist der wirksamste Schutz gegen Lohndumping. Wer in der Schweiz Vollzeit arbeitet, soll von seinem Lohn auch leben können. Deshalb hat der Schweizerische Gewerkschaftsbund die Mindestlohn-Initiative lanciert, die im Januar 2012 mit 111 000 Unterschriften eingereicht werden konnte.

In diesem Zusammenhang fordere ich den Regierungsrat auf, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Der Mindestjahreslohn für Kantonsangestellte beträgt Fr. 46 055.75. Dies ergibt einen Monatslohn von Fr. 3838.- (bzw. 3542.75 mit 13. Monatslohn). Wie viele Kantonsangestellte erhalten einen Monatslohn unter 4000 Franken (aufgerechnet auf ein 100-Prozent-Pensum)?
2. Wie viele Kantonsangestellte sind in den Gehaltsklassen 1, 2 und 3 angestellt?
3. Zieht der Regierungsrat in Erwägung, die Gehaltsklassen 1 und 2 zu streichen?

4. Wie viele Kantonsangestellte erhalten einen Bruttojahreslohn unter 50 000 Franken (aufgerechnet auf ein 100-Prozent-Pensum)?
5. Welche Massnahmen plant der Kanton Bern, um die Lohnsituation seiner tief eingereichten Mitarbeitenden gezielt zu verbessern?